



Soziales

Gut beschäftigt

Der Bundesfreiwilligendienst bei der Stadt

24.3.17



Christina Jurr und Sabrina Redlich sind aktuell als Bundesfreiwilligendienstleistende im Bürgerhaus. Foto: Michel

Wer die Zeit zwischen Schulabschluss und Studien- beziehungsweise Arbeitsbeginn sinnvoll nutzen möchte, oder plant, sich beruflich neu zu orientieren, hat mit dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) die Möglichkeit, Arbeitsgebiete kennenzulernen. Den BFD gibt es seit 2011, er richtet sich an Bürger – meist junge Menschen, die sich in gemeinwohlorientierten Tätigkeitsfeldern engagieren möchten. Die Freiwilligen sind dabei sozialversichert und werden professionell begleitet. Auch bei der Stadt Ingolstadt gibt es mehrere Einsatzbereiche für Bundesfreiwilligendienstleistende, darunter das Bürgerhaus.

Vielfältige Einsatzfelder

Christina Jurr (18) und Sabrina Redlich (19) sind seit September 2016 im Bürgerhaus als Bundesfreiwilligendienstleistende tätig. Die jungen Frauen organisieren und betreuen Smartphone- und WhatsApp-

Kurse für Senioren oder unterstützen Schüler mit Migrationshintergrund beim Lesen Lernen. Andere Tätigkeitsfelder im Bürgerhaus sind zum Beispiel die Mitarbeit bei der Konzertreihe „Jazz & More“ oder die Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen bürgerschaftlich engagierter Gruppen. Auch die Mitwirkung bei größeren Events, wie Weihnachts- und Faschingsfeiern oder dem interkulturellen Sommerfest gehört zu den Aufgaben. Spannend ist auch die Mithilfe bei der Betreuung von „Kidnetting“, dem Internet-Kinderportal der Stadt Ingolstadt. „Wir bieten je nach Stärken und Interessen der Bewerber vielfältige und abwechslungsreiche Einsatzfelder“, betont Bürgerhaus-Leiter Peter Ferstl.

Abgesichert und betreut

Die Regeldauer des Bundesfreiwilligendienstes sind 12 Monate, der Dienst kann

aber auch auf 6 Monate verkürzt oder auf 18 Monate verlängert werden. Maximal möglich sind 24 Monate. Menschen, die älter als 27 Jahre sind, können auch in Teilzeit (mindestens 20 Stunden pro Woche) tätig werden. Die Freiwilligen erhalten fachliche Anleitung und kostenlose Fortbildungen. Speziell für die Absolventen der Gymnasien ist der BFD interessant, da er als Orientierungsphase oder zur Überbrückung genutzt werden kann. Neben einem Taschengeld erhalten Freiwillige auch Aufwendungen erstattet, zum Beispiel für Kleidung und Verpflegung. Bei den Sozialversicherungen ist der Bundesfreiwilligendienst einem Ausbildungsverhältnis gleichgestellt. Die Beiträge für Renten-, Unfall-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung werden übernommen. Die Eltern sind weiterhin kindergeldberechtigt. Nach Abschluss des BFD erhalten die Freiwilligen ein qualifiziertes und ausführliches Zeugnis.

Sechs Einrichtungen bei der Stadt

Neben dem Bürgerhaus wird der Bundesfreiwilligendienst bei der Stadt Ingolstadt auch in der Stadtbücherei, dem Museum für Konkrete Kunst sowie in den Stadtteiltreffs Pius-, Augustin- und Konradviertel angeboten. Der nächste BFD startet im September. Nähere Informationen erhalten Interessenten direkt bei den genannten Einrichtungen.

BFD auch beim SJR

Auch der Stadtjugendring (SJR) bietet insgesamt fünf Stellen für Bundesfreiwilligendienstleistende im Alter zwischen 18 und 25 Jahren an. Der BFD dauert ein Jahr (Beginn 1. September). Einsatzgebiete sind unter anderem die Fronte79, die „neun“, das Spielmobil sowie die Geschäftsstelle. Weitere Infos unter www.sjr-in.de, Bewerbungen per Mail an info@sjr-in.de.